



Spinalkanalstenose – das hilft, wenn der Nerv in Bedrängnis gerät

In unserer Wirbelsäule befindet sich ein Spinalkanal in dem das Rückenmark und seine Ausläufer stecken. Darunter verlaufen wichtige Nervenbahnen. Wenn sich der Kanal verengt, kann das die Nerven reizen und heftige Schmerzen verursachen. Doch es gibt Hilfe.

München, 06.05.2019: **Experten streiten noch, ob es sich bei der Wirbelsäule um eine Fehlkonstruktion oder um geniale Architektur handelt. Fest steht, dass sehr viele Menschen Probleme mit ihrer Rückseite haben. Allerdings sind die meisten dieser Probleme erworben, so wie bei der Spinalkanalstenose. „Dieses Krankheitsbild beobachten wir leider immer öfter“, sagt Dr. Reinhard Schneiderhan, Leiter des gleichnamigen Medizinischen Versorgungszentrum in München-Taufkirchen. „Ursache für die Erkrankung sind meist altersbedingte Verschleißerscheinungen sowie Bandscheibenvorfälle und -vorwölbungen oder knöcherne Anlagerungen an den Wirbelgelenken.“**

Anders als bei einem Hexenschuss oder Ischiasbeschwerden kommt es bei der Spinalkanalstenose aber zu so genannten diffusen Schmerzen. Oft tut nicht der betroffene Bereich selbst weh, vielmehr strahlen sie in Gesäß und Beine aus. „Das kann Gangunsicherheiten verursachen und das Gefühl, die Beine gehören nicht mehr zum Körper“, sagt der Wirbelsäulenexperte. „Häufig kommt es beim Gehen zu Schmerzen und Ermüdungserscheinungen.“ Schuld ist wie so oft eine Bandscheibe. Mangels zu wenig oder falscher Bewegung kann sie verschleißten. Wenn dann Anteile der Bandscheibe in den Spinalkanal gelangen, führt das zur gefürchteten Verengung.

Hinzu kommt, dass das eigentlich clever ausgeklügelte System der Wirbelsäule an Stabilität verliert. Wirbel und Gelenke verschieben sich und Muskeln versuchen das dann vergeblich auszugleichen. Das führt zu schmerzhaften Verspannungen. „Bei einer leichten Spinalkanalstenose können noch konservative Maßnahmen wie Krankengymnastik und gezielt gesetzte Spritzen gegen Schmerzen und Entzündungen für Linderung sorgen“, sagt Dr. Schneiderhan. „Wenn das Krankheitsbild schon weiter fortgeschritten ist, müssen wir eine so genannte Epiduroskopie durchführen. Bei diesem minimal-invasiven Eingriff, der auch als Rückenmarksspiegelung bekannt ist, injiziere ich einen Cocktail aus Enzymen, konzentrierter Kochsalzlösung und schmerzstillenden Medikamenten. Das lässt die störenden Strukturen schrumpfen und führt schnell zur Schmerzfreiheit.“

Bei Menschen, die das Problem lange ignoriert haben, kann es zu Verknöcherungen gekommen sein. Doch auch in diesen Fällen können erfahrene Ärzte helfen. „Wir setzen dann moderne und minimal-invasive endoskopische Verfahren ein“, sagt Dr. Schneiderhan. „Wir tragen die störenden



Verknöcherungen mit feinen Mikroinstrumenten vorsichtig ab.“ Bei Bandscheibenvorwölbungen, verdickten Wirbelsäulenbändern oder knöchernen Anlagerungen den Wirbelgelenken, kann auch eine revolutionär neue OP-Technik sehr gut helfen. „Das minimal-invasive Verfahren nennt sich Intraspine, es ist sehr schonend und der Eingriff dauert nur etwa eine halbe Stunde“, sagt der Orthopäde. „Dabei werden unter Mikroskop-Sicht spezielle Hightech-Puffer aus Silikon eingesetzt. Dadurch vergrößert sich der Abstand zwischen den Wirbelkörpern. Die sensiblen und Schmerzen auslösenden Nervenstrukturen finden so wieder mehr Platz.“

Weitere Informationen unter www.orthopaede.com

Über die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen:

1993 ließ sich Dr. Reinhard Schneiderhan als Orthopäde nieder. Seit 1996 ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen als interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Wirbelsäulenschmerzmedizin auf die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert. In den drei medizinischen Versorgungszentren am Standort München/Taufkirchen arbeiten insgesamt 14 Ärzte aus den Fachbereichen Orthopädie und Schmerztherapie, Neurochirurgie, Neurologie, Diagnostische Radiologie, Allgemeinmedizin sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin fachübergreifend in einem Team zusammen. Für den Patienten wird ein individuell passendes Konzept für die bestmögliche Behandlung entwickelt nach dem Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig und schonend wie möglich.“ Bei vielen minimalinvasiven Behandlungen ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen Vorreiter in Europa und zählen mit über 40.000 durchgeführten minimalinvasiven Eingriffen an der Wirbelsäule mit zu den erfahrensten Spezialisten in Europa.

Klinikkontakt

Dr. Schneiderhan GmbH, Bettina Pluskota, Eschenstr. 2, 82024 München/Taufkirchen

pluskota@orthopaede.com, Tel: 089 / 614510-53, Fax: 089 / 614510-12

www.orthopaede.com